

Einwohnergemeinde Alpnach

Botschaft

zur Urnenabstimmung
vom Sonntag, 27. April 2014

Vorlage 1

– Genehmigung des überarbeiteten Budgets 2014

Einwohnergemeinde Alpnach Urnenabstimmung vom 27. April 2014

Im Sinne von Art. 24 Bst. d Ziff. 2 findet am Sonntag, 27. April 2014, eine Urnenabstimmung über folgende Vorlagen statt:

- **Genehmigung des überarbeiteten Budgets 2014**
- **Weiterführung der Gemeindebibliothek**
- **Weiterführung der Jugendarbeit**
- **Weiterführung der Schulsozialarbeit**
- **Weiterführung des Zweijahreskindergartens**

Die mit dieser Vorlage zusammenhängenden Unterlagen liegen bei der Gemeindekanzlei zur öffentlichen Einsicht auf. Das Abstimmungsmaterial setzt sich zusammen aus fünf Stimmzetteln, Abstimmungsvorlagen (zwei Botschaften), Stimmrechtsausweis sowie Rücksendecouvert.

Der Urnenstandort ist im Gemeindehaus. Die Urnenöffnungszeiten sind: Sonntag, 27. April 2014, von 10.00 bis 12.00 Uhr.

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde Alpnach wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, im Stimmregister eingetragen sind und denen gestützt auf die Gesetzgebung das Aktivbürgerrecht nicht entzogen ist.

Die briefliche Stimmabgabe kann durch Aufgabe bei der Post, durch Abgabe während der Schalteröffnungszeiten oder durch Einwurf in den Abstimmungsbriefkasten beim Gemeindehaus erfolgen. Die Anweisungen auf dem Stimmrechtsausweis bzw. Rücksendecouvert sind zu beachten.

Alpnach Dorf, 24. März 2014

Einwohnergemeinderat Alpnach

Vorwort des Gemeinderates



Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die Situation unserer Gemeindefinanzen ist weiterhin angespannt. Es kommen immer mehr und komplexere Aufgaben auf die Gemeinde zu, welche sie finanziell und personell meistern muss. Auch zukünftig wird uns das noch vermehrt begleiten. Auf der anderen Seite steigen die Steuereinnahmen nicht im gleichen Ausmass an. Aus diesem Grunde stehen die Finanzen nach wie vor in einem Missverhältnis, d.h. die Aufwendungen sind grösser als die Erträge.

Der Gemeinderat versucht mit allen Mitteln und in allen Departementen Einsparungen vorzunehmen. Dazu wurde eine Massnahmen- und Verzichtplanung ausgearbeitet. Diese wird dem Stimmvolk nun zur Abstimmung unterbreitet. Damit können Sie, werte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, mitentscheiden, welche Aufgaben zukünftig aufgehoben und welche weitergeführt werden. Wichtig zu wissen ist, dass diese Massnahmen nicht unmittelbar greifen.

Das neue Budget 2014 fällt besser aus. Dafür gibt es zwei Hauptgründe. Einerseits erzielte die Gemeinde gesamt- haft, insbesondere aber bei den Sondersteuern, mehr Steuereinnahmen im 2013 als budgetiert. Diese definitiven

IN KÜRZE

Zwei Positionen haben zum wesentlich besse- ren Budget 2014 ge- führt:

- Sondersteuern
- Finanzausgleichs- zahlungen

Zahlen dienten nun als Basis bei der Überarbeitung des Budgets 2014 und trugen im Umfang von Fr. 600'000.– zum besseren Ergebnis bei. An dieser Stelle muss festgehalten werden, dass Sondersteuern sehr schwierig zu budgetieren sind, da diese nur bedingt vorhersehbar sind. Der zweite Hauptgrund sind die Finanzausgleichszahlungen des Kantons. Bei der Berechnung der Steuerkraft aufgrund der definitiven Steuererträge 2013 erreicht Alpnach lediglich noch 77% (Grenzwert 85%). Dieser Wert war bei der Budgetierung im Herbst 2013 noch nicht bekannt. Der Finanzkraftausgleich innerhalb der Gemeinden fällt deshalb für Alpnach im Jahr 2014 Fr. 750'000.– höher aus, als im ersten Budget erwartet. Im Weiteren wurden die Ausgaben gegenüber dem ersten Budget 2014 durch zusätzlich ergriffenen Sofortsparmassnahmen um ca. Fr. 480'000.– reduziert. Im Gegenzug verursachten Aufgaben im Sozialbereich Fr. 230'000.– Mehrkosten.

Der Gemeinderat hat die Personalkosten in der Verwaltung auf einem Minimum gehalten, um die notwendigen Dienstleistungen gegenüber dem Bürger aufrechterhalten zu können. Zusätzlich wird laufend die Organisation der Schule überprüft und wo möglich optimiert. Der Gemeinderat wird auch in Zukunft die Ausgabenseite laufend überprüfen und versuchen, diese möglichst gering zu halten. Die Tatsache, dass ohne Mehreinnahmen die Gemeinderechnung in den nächsten Jahren nicht ausgeglichen gestaltet werden kann, ändert sich jedoch dadurch nicht. Eine Steuererhöhung ist aus Sicht des Gemeinderates unumgänglich. Die ansonsten resultierenden hohen Fehlbeträge der kommenden Jahre wären nicht zu verantworten.

IN KÜRZE

Mit Sofortsparmassnahmen in der Höhe von rund Fr. 480'000.– konnte der Gemeinderat die Ausgaben verringern. Hingegen verursachen Aufgaben im Sozialbereich Mehrkosten von Fr. 230'000.–.

IN KÜRZE

Ohne zusätzliche Einnahmen ist es nicht möglich, die Gemeinderechnung auszugleichen. Das Thema Steuererhöhung ist nach wie vor aktuell.

Grundsätzlich stellt sich für den Gemeinderat und die Bevölkerung die Frage, wie Alpnach in die Zukunft gehen soll: Mit einer Standortattraktivität, die diesen Namen verdient? Mit einem Dienstleistungsangebot, welches der Bürger erwartet? Mit einer fortschrittlichen und qualifizierten Schule als Investition in unsere Jugend? Mit intakten und zweckmässigen Infrastrukturen als nachhaltige Investition für die kommenden Generationen? Der Gemeinderat beantwortet diese Fragen mit einem klaren «Ja». Der Standard der Gemeinde kann aber nur aufrecht erhalten werden, wenn die nötigen Mittel zur Verfügung stehen.

Aus der Legislaturplanung 2012 – 2016 können aufgrund der fehlenden finanziellen Mittel nicht alle Massnahmen umgesetzt werden. Ein Grossteil der momentanen Kosteneinsparungen erfolgt durch das Aufschieben von Unterhaltsmassnahmen sowie Investitionen in Sanierungen von Infrastrukturen. Dies widerspricht jedoch einem umsichtigen Umgang mit unseren bisher geleisteten Investitionen. Sollte die Gemeinde auf dem aktuellen Sparkurs fortfahren müssen, wären längerfristig wesentlich höhere Instandhaltungs- und Instandstellungskosten die Folge. Zudem würde eine optimale und effiziente Planung der personellen und finanziellen Ressourcen erschwert. Es darf nicht unser Ziel sein, diese Folgen unseren nachkommenden Generationen aufzubürden.

Der Gemeinderat will mit Ihrer Unterstützung, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, seine Verantwortung für eine nachhaltige Finanzpolitik und Gemeindeentwicklung wahrnehmen und sich somit für das Wohl der Gemeinde einsetzen können. Wir empfehlen

IN KÜRZE

Der Gemeinderat wünscht sich auch in Zukunft, eine attraktive Gemeinde zu sein. Die notwendigen Mittel dazu stehen jedoch zurzeit nicht zur Verfügung.

IN KÜRZE

Es konnten nicht alle Massnahmen aus der Legislaturplanung 2012 bis 2016 umgesetzt werden. Viele Unterhalts- und Sanierungsarbeiten wurden auf Folgejahre verschoben.

Ihnen deshalb mit Überzeugung, die Vorlage des überarbeiteten Budgets 2014 an der Urnenabstimmung vom 27. April 2014 zu genehmigen und danken Ihnen für das entgegen gebrachte Vertrauen.

Einwohnergemeinderat Alpnach

Kathrin Dönni-Eggerschwiler, Präsidentin

Sibylle Wallimann, Vizepräsidentin und
Departementsvorsteherin Bildung und Kultur

Thomas Kuchler, Departementsvorsteher Finanzen

Remo Kuchler, Departementsvorsteher Bau und Unterhalt

Thomas Wallimann, Departementsvorsteher Soziales

Vorwort des Departementsvorstehers Finanzen

Geschätzte Stimmbürgerinnen, geschätzte Stimmbürger

An der Urnenabstimmung vom 15. Dezember 2013 haben Sie das Budget abgelehnt.

Mit der Ablehnung hat der Gemeinderat den Auftrag erhalten, das Budget 2014 neu zu überarbeiten. Diese Aufgabe hat den Gemeinderat, die Geschäftsleitung sowie die gesamte Verwaltung ein weiteres Mal sehr stark gefordert. Es ist eine Herkulesübung, in so kurzer Zeit zusätzliche Einsparungen vorzunehmen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bestehende Verträge vorhanden sind, Gesetzgebungen existieren und die Zeit für das überarbeitete Budget sehr kurz ist. Die Departementsvorstehenden haben in ihren Departementen alle Positionen ein weiteres Mal überprüft und wo möglich nochmals Kürzungen vorgenommen. Die Frage stellt sich, wie weit kann der Gemeinderat gehen, um die Dienstleistungen gegenüber der Gemeinde noch zu verantworten? Erschwerend dabei ist die Tatsache, dass ca. 92% gebundene Ausgaben sind. Diese können nicht einfach gestrichen werden.

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass wir in einer Zeit leben, in der Sparen ein aktuelles Thema bleibt. Was erwarten Sie, liebe Alpnacherinnen und Alpnacher, von Ihrer Gemeinde? Sind es geregelte Öffnungszeiten in der Verwaltung, ein funktionierendes Sozialsystem, welches Menschen in Not hilft... Und wünschen sich die Dorfvereine nicht Unterstützung durch die Gemeinde? Eine Infrastruktur die funktioniert, sauberes Trinkwasser und zu guter Letzt eine attraktive Gemeinde, auf die man stolz sein kann? All diese Überlegungen sind unmittelbar mit Kosten verbunden.

IN KÜRZE

92 Prozent der Ausgaben sind gebunden und können nicht kurzfristig verändert werden.

IN KÜRZE

Eine attraktive Gemeinde in der das Ausbildungsangebot gut ist, die soziale Unterstützung funktioniert, die Infrastruktur unterhalten wird und andere Dienstleistungen erbracht werden können, kostet etwas.

Der Gemeinderat ist bereit, diesen schwierigen Weg auch künftig weiter zu gehen. Er muss die Balance finden zwischen Standortattraktivität, Dienstleistungsangebot und Sparmassnahmen.

Auch bei den Investitionen schauen wir genau hin, was wir wollen resp. wo in die Zukunft investiert wird. Denn es gilt die Regel „aufgeschoben ist nicht aufgehoben“. So ist eine detaillierte Finanzplanung notwendig, die aufzeigt, wo finanziell investiert werden kann.

Aus diesen Gründen empfehle ich Ihnen, als Vorsteher des Departementes Finanzen, das überarbeitete Budget 2014 anzunehmen. Für Ihr Vertrauen danke ich Ihnen.

Thomas Küchler
Departementsvorsteher Finanzen

Stellungnahme der Rechnungsprüfungskommission

Stellungnahme der Rechnungsprüfungskommission zum überarbeiteten Budget 2014

In unserer Funktion als Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission der Einwohnergemeinde Alpnach sind wir nach der Durchsicht des überarbeiteten Budgets 2014 zum Schluss gekommen, dass

- die budgetierten Werte von Aufwänden und Erträgen plausibel sind, und
- die Anforderungen des kantonalen Finanzhaushaltsgesetzes eingehalten werden.

Wir weisen darauf hin, dass die grösste Veränderung gegenüber dem ursprünglichen Budget auf rund Fr. 750'000.– höhere Erträge aus dem Finanz- und Lastenausgleich zurückzuführen ist. Diese Anpassung resultiert aus der provisorischen Berechnung auf Basis der Steuererträge 2013 und der damit verbundenen gesunkenen Finanzkraft.

Wir empfehlen, das vorliegende überarbeitete Budget 2014 anzunehmen.

Da trotz höheren Beiträgen aus dem Finanzausgleich kein ausgeglichenes Budget vorgelegt werden kann, sind wir der Auffassung, dass die Aufwandpositionen nach wie vor kritisch zu hinterfragen und eine Anpassung der Steuereinheiten zu prüfen sind.

Rechnungsprüfungskommission der Einwohnergemeinde Alpnach

Christoph Halter, Patrick Rieder, Roger Steimen,
Simon Frey, Armin von Atzigen

Abstimmungsfrage

Wollen Sie das überarbeitete Budget 2014 der Einwohnergemeinde Alpnach annehmen?

alpnach 	Stimmzettel
	für die Urnenabstimmung vom 27. April 2014
Vorlage 1	Antwort
Wollen Sie das überarbeitete Budget 2014 der Einwohnergemeinde Alpnach annehmen?	<hr/>

MUSTER

Der Einwohnergemeinderat empfiehlt Ihnen mit Überzeugung, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, das überarbeitete Budget 2014 zu genehmigen.

Budget 2014 der Einwohnergemeinde Alpnach

Gliederung nach Aufgabenbereich

	Budget 2014 alt		Budget 2014 neu	
	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Erfolgsrechnung	22'351'839.00	22'351'839.00	21'983'935.00	21'983'935.00
0 Allgemeine Verwaltung	2'074'205.00	272'100.00	2'022'685.00	290'100.00
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	400'730.00	193'000.00	390'130.00	193'000.00
2 Bildung	9'461'500.00	311'500.00	9'287'500.00	311'500.00
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	323'950.00	10'600.00	302'650.00	10'600.00
4 Gesundheit	1'391'900.00	0.00	1'365'900.00	0.00
5 Soziale Sicherheit	2'785'800.00	889'200.00	2'805'800.00	691'200.00
6 Verkehr	1'891'655.00	477'000.00	1'952'655.00	477'000.00
7 Umweltschutz und Raumordnung	3'092'699.00	2'365'294.00	2'927'215.00	2'245'310.00
8 Volkswirtschaft	151'900.00	18'000.00	151'900.00	0.00
9 Finanzen und Steuern	777'500.00	16'638'100.00	777'500.00	17'242'100.00
Ertragsüberschuss				
Aufwandüberschuss		1'177'045.00		523'125.00

Erfolgsrechnung

Gliederung nach Aufgabenbereich

	Budget 2014 alt		Budget 2014 neu	
	Fr.	in %	Fr.	in %
Total Nettoaufwand	16'807'045.00	100.00%	16'008'125.00	100.00%
0 Allgemeine Verwaltung	1'802'105.00	10.72%	1'732'585.00	10.82%
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	207'730.00	1.24%	197'130.00	1.23%
2 Bildung	9'150'000.00	54.44%	8'976'000.00	56.07%
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	313'350.00	1.86%	292'050.00	1.82%
4 Gesundheit	1'391'900.00	8.28%	1'365'900.00	8.53%
5 Soziale Sicherheit	1'896'600.00	11.28%	2'114'600.00	13.21%
6 Verkehr	1'414'655.00	8.42%	1'475'655.00	9.22%
7 Umweltschutz und Raumordnung	727'405.00	4.33%	681'905.00	4.26%
8 Volkswirtschaft	133'900.00	0.80%	151'900.00	0.95%
9 Finanzen und Steuern (exkl. Steuern)	-230'600.00	-1.37%	-979'600.00	-6.12%

Erfolgsrechnung

Gliederung nach Kostenarten

	Budget 2014 alt		Budget 2014 neu	
	Fr.	in %	Fr.	in %
Total Aufwand	22'351'839.00	100.00	21'983'935.00	100.00%
30 Personalaufwand	10'227'930.00	45.76	10'071'910.00	45.81%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3'325'964.00	14.88	3'109'080.00	14.14%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	2'663'800.00	11.92	2'663'800.00	12.12%
34 Finanzaufwand	553'500.00	2.48	553'500.00	2.52%
35 Einlagen in Fond und Spezialfinanzierungen	79'345.00	0.35	80'345.00	0.37%
36 Transferaufwand	5'192'300.00	23.23	5'196'300.00	23.64%
39 Interne Verrechnung	309'000.00	1.38	309'000.00	1.41%

	Budget 2014 alt		Budget 2014 neu	
	Fr.	in %	Fr.	in %
Total Ertrag	21'174'794.00	100.00	21'460'810.00	100.00%
40 Fiskalertrag	15'787'000.00	74.56	15'637'000.00	72.86%
42 Entgelte	3'008'400.00	14.21	2'821'400.00	13.15%
44 Finanzertrag	291'200.00	1.38	291'200.00	1.36%
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	554'494.00	2.62	456'310.00	2.13%
46 Transferertrag	1'224'700.00	5.78	1'945'900.00	9.07%
49 Interne Verrechnungen	309'000.00	1.46	309'000.00	1.44%

Investitionsrechnung 2014 der Einwohnergemeinde Alpnach

	Budget alt 2014		Budget neu 2014	
	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
Investitionsrechnung	2'699'000	1'131'200	701'500	902'200
0 Allgemeine Verwaltung				
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung				
2 Bildung	485'500		35'000	
3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche				
6 Verkehr	1'032'500	26'000	110'500	26'000
7 Umweltschutz und Raumordnung	1'171'000	1'105'200	556'000	876'200
8 Volkswirtschaft				
9 Finanzen und Steuern	10'000			

Investitionsrechnung brutto

Die Investitionsrechnung 2014 rechnet mit Bruttoinvestitionen in der Höhe von Fr. 701'500.-. Es werden auch Projekte aufgeführt, deren Kredit- und Gemeinderatsbeschlüsse noch nicht vorliegen. Es sind nur vordringliche oder bereits beschlossene Investitionen für das Jahr 2014 vorgesehen.

Die budgetierten Einnahmen betragen Fr. 902'200.- und die Ausgaben für das Jahr 2014 Fr. 701'500.-. Die vorliegende Investitionsrechnung weist darum eine Nettoabnahme von Fr. 200'700.- auf. Die Einnahmen aus den Anschlussgebühren, Subventionen und Beiträge übersteigen somit die geplanten Bruttoinvestitionen 2014. Dies hat positive Auswirkungen auf den Alpnacher Selbstfinanzierungsgrad, den Cashflow und die Abschreibungen 2015.

Bei den aufgeführten Investitionen handelt es sich um:

Funktionale Gliederung	Budget 2014 alt in Fr.	Budget 2014 neu in Fr.	Differenz Ausgaben	Beschlussfassung durch
Bildung				
Samierung Sportanlagen, Phase 1	25'000.-	0.-	25'000.-	Kreditgeschäft vorgesehen
Planungskredit Neubau Kindergarten	300'000.-	0.-	300'000.-	Kreditgeschäft vorgesehen
Renovation SH 58, Bau, Restkosten	10'000.-	10'000.-	0.-	Gemeinderatsbeschluss
Erweiterung SH 58, Bau, Restkosten	25'000.-	25'000.-	0.-	Urnenabstimmung
Neuer Schliessplan Schulanlagen gemäss SL (Samierung)	125'500.-	0.-	125'500.-	Gemeinderatsbeschluss vorgesehen

Verkehr						
Planung Ausbau und Sanierung Hinterdorfstrasse	28'000.-	28'000.-	0.-	Gemeinderatsbeschluss		
Planung Ausbau und Sanierung Alte Landstrasse	18'000.-	18'000.-	0.-	Gemeinderatsbeschluss		
Planung Sanierung Gäsliweg	8'000.-	8'000.-	0.-	Gemeinderatsbeschluss		
Ausbau und Sanierung untere Gründlistr., Bau	60'000.-	25'000.-	575'000.-	Gemeinderatsbeschluss		
Planung Ausb. und San. Dammstr., Abschnitt Unterdorfstr.-Chilcherli	12'000.-	0.-	12'000.-	Gemeinderatsbeschluss		
Planung Parkplatzbewirtschaftung	120'000.-	0.-	120'000.-	Kreditgeschäft. vorgesehen		
Planung Autobahnanschluss A8 (Eigene Werke, Kreisel Hofmättelistr.)	50'000.-	0.-	50'000.-	Gemeinderatsbeschluss		
Einlage Spezialfinanzierung Ersatzabgabe Parkplatz	6'000.-	6'000.-	0.-	Spezialfinanzierung		
Projekt Perimeterleitung Übernahme Chälenstrasse	20'000.-	0.-	20'000.-	Spezialfinanzierung/ Kreditgeschäft. vorgesehen		
Leuchtenersatz Gemeindestrassen, Bau	20'000.-	20'000.-	0.-	Gemeinderatsbeschluss vorgesehen		
Planung Gruebengasse	25'000.-	0.-	25'000.-	Gemeinderatsbeschluss		
Planung Geissfusssteg	60'000.-	0.-	60'000.-	Gemeinderatsbeschluss		
Planung Grundersteg	60'000.-	0.-	60'000.-	Gemeinderatsbeschluss vorgesehen		
Zentralbahn Ausbau Tieferlegung und Doppelspur, Beitrag	5'500.-	5'500.-	0.-	Gemeinderatsbeschluss vorgesehen		

Umweltschutz und Raumordnung								
Sanierung Wasserleitung untere Gründlstr., Bau	100'000.-	0.-	100'000.-	Gemeinderatsbeschluss				
Planung Sanierung Wasserleitung Hinterdorfstrasse	17'000.-	0.-	17'000.-	Gemeinderatsbeschluss				
Planung Sanierung Wasserleitung Alte Landstrasse	17'000.-	0.-	17'000.-	Gemeinderatsbeschluss				
Planung Sanierung Wasserleitung Gässliweg	5'000.-	0.-	5'000.-	Gemeinderatsbeschluss				
Planung Ersatz Ringschluss Wasserl. Chilcherti-Eichi	5'000.-	0.-	5'000.-	Gemeinderatsbeschluss				
Ringschluss Wasserleitung Dammstr., Abschnitt Unterdorfstr.-Chilcherti	6'000.-	6'000.-	0.-	Gemeinderatsbeschluss				
Planung Ringschluss Gruebengasse	6'000.-	0.-	6'000.-	Gemeinderatsbeschluss				
Sanierung Brunnenrohr/Meteorleitung Grundwasserpumpwerk Feld, Bau	150'000.-	150'000.-	0.-	Gemeinderatsbeschluss				
Planung Sanierung Wasserleitung Geissfusssteg, mit NB Brücke	5'000.-	0.-	5'000.-	Gemeinderatsbeschluss vorgesehen				
Perimeterleitung Rösslimattli/Kapellenmattli, Bau	80'000.-	0.-	80'000.-	Spezialfinanzierung/GR-Beschluss vorgesehen				
Sanierung Reservoir Spitzachen, Vorprojekt	30'000.-	0.-	30'000.-	Gemeinderatsbeschluss vorgesehen				
Planung Sanierung Kanalisation Hinterdorfstrasse	40'000.-	0.-	40'000.-	Gemeinderatsbeschluss				
Planung Sanierung Kanalisation Alte Landstrasse	30'000.-	0.-	30'000.-	Gemeinderatsbeschluss				
Sanierung Kanalisation Gässliweg	15'000.-	0.-	15'000.-	Gemeinderatsbeschluss				
Übernahme Perimeterleitung Chälen/Güetigen	30'000.-	0.-	30'000.-	Spezialfinanzierung/ Kreditgeschäft vorgesehen				
Planung Kanalisation Gruebengasse	15'000.-	0.-	15'000.-	Gemeinderatsbeschluss vorgesehen				

Kleine Schliere, Integralprojekt	250'000.-	250'000.-	0.-	Kreditgeschäft
Kl. Schliere, B6 Sanierung Kanal Abschnitt Kantonsstr.- Autobahnbrücke, Bau	240'000.-	60'000.-	180'000.-	Kreditgeschäft
Grosse Schliere Hochwasserschutz bis Alpnachersee	100'000.-	60'000.-	40'000.-	Kreditgeschäft
Kl. Schliere, B1 Sanierung Schwandschliere	30'000.-	30'000.-	0.-	Kreditgeschäft
Finanzen und Steuern (Finanzvermögen)				
Planung Trinkwasserkraftwerk Heiti	10'000.-	0.-	10'000.-	Gemeinderatsbeschluss vorgesehen
Gesamte Bruttoinvestitionen	2'699'000.-	701'500.-	1'997'500.-	

Einsparungen Investitionsrechnung ab Fr. 25'000.00 Investitionsvolumen

	Verzicht / Mehrertrag	Verschiebung späteres Budget
Total Einsparungen	2'120'500.00	
Zwischentotal	220'000.00	1'900'500.00
INV0002		300'000.00
INV0081		125'500.00
INV0082		25'000.00
INV0015		575'000.00
INV0020		120'000.00
INV0021		50'000.00
INV0060		25'000.00
INV0089		60'000.00
INV0090		60'000.00
INV0029		100'000.00
INV0096		30'000.00
INV0094		80'000.00
INV0038		40'000.00
INV0039		30'000.00
INV0052		30'000.00
INV0042	180'000.00	
INV0043	40'000.00	
INV0068		250'000.00

Finanzierungsnachweis

Ergebnisse	Budget 2014 alt		Budget 2014 neu	
	Soll	Haben	Soll	Haben
Erfolgsrechnung				
Aufwandüberschuss	22'351'839.00	21'174'794.00	21'983'935.00	21'460'810.00
Ertragsüberschuss		1'177'045.00		523'125.00
Investitionsrechnung				
Zunahme der Nettoinvestitionen	2'699'000.00	1'131'200.00	701'500.00	902'200.00
Abnahme der Nettoinvestitionen		1'567'800.00	200'700.00	
Finanzierung				
Zunahme der Nettoinvestitionen	1'567'800.00			
Abnahme der Nettoinvestitionen				200'700.00
Abschreibungen/Rückstellungen				
Ordentliche Abschreibungen		2'791'219.08		2'800'600.00
Zusätzliche Abschreibungen				
Abschreibungen Bilanzfehlbetrag				
Aufwandüberschuss	1'177'045.00		523'125.00	
Ertragsüberschuss				
Finanzierungsfehlbetrag				
Finanzierungsüberschuss	46'374.08		2'478'175.00	
Kapitalveränderung				
Finanzierungsfehlbetrag				
Finanzierungsüberschuss		46'374.08		2'478'175.00
Passivierungen	3'922'419.08		3'702'800.00	
Aktivierungen		2'699'000.00		701'500.00
Zunahme des Eigenkapitals				
Abnahme des Eigenkapitals		1'177'045.00		523'125.00

Schuldenbegrenzung nach Art. 34 Finanzhaushaltsgesetz

		Budget 2014 neu	
		in %	Fr.
Schuldenbegrenzung Berechnung			
Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen			11'900'000.00
Quellensteuer natürlicher Personen			700'000.00
Nachsteuer natürlicher Personen			150'000.00
Kapitalabfindung			250'000.00
Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen			1'600'000.00
Nachsteuern juristischer Personen			25'000.00
budgetierte Steuern natürlicher und juristischer Personen		100%	14'625'000.00
Gemäss Schuldenbegrenzung zugelassenes Defizit		10%	1'462'500.00
budgetiertes Defizit (in Prozent zugelassenem Defizit)		3.577%	523'125.00

Die Schuldenbegrenzung nach Art. 34 Finanzhaushaltsgesetz wird eingehalten.

Defizit von 2,1 auf 0,5 Mio. reduziert – Wie gut ist das wirklich?

Veränderung gegenüber 1. Vorlage Budget 2014	Mio. Fr.
Defizit Budget 2014 Version 1	- 1,2
Mindereinnahmen Ablehnung Steuererhöhung	- 0,9
Defizit Budget 2014 Version 1 ohne Steuererhöhung	- 2,1
Einsparungen/Verschiebungen (Unterhalt, Bildung, Verwaltung)	0,5
Erhöhung aufgrund definitive Zahlen 2013 (Soziales)	- 0,25
Mehreinnahmen Steuern aufgrund definitive Zahlen 2013	0,6
Mehreinnahmen Finanzkraftausgleich aufgrund Steuerkraft 2013	<u>0,75</u>
Total Defizit Budget 2014 Version 2	- 0,5

So sieht es wirklich aus	Mio. Fr.
Erste Version Budget 2014 (ohne Mehreinnahmen Steuern)	- 2,1
Aus eigener Kraft gekürzt und verschoben	<u>0,25</u>
Reelles Ergebnis 2. Version Budget 2014	- 1,85
Durch Gemeinde nicht beeinflussbar bzw. ausserordentlich	<u>1,35</u>
Ausgewiesenes Ergebnis 2. Version Budget 2014	- 0,5

Aus eigener Kraft gekürzt/aufgeschoben (gem. Massnahmenkatalog)	Betrag Fr.
Zusammenlegung Schulklassen	150'000
Einschränkung Verwaltungsaufgaben	10'000
Einschränkung Winterdienst und Unterhalt	250'000
Reduktion Pflege, Unterhalt und Ersatz Schule	40'000
Einschränkungen Unterhalt Wasserbau	20'000
Einschränkung Vereinsunterstützung	10'000
Total Kostensenkung ca.	480'000
Kostenentwicklung Soziales (gem. Rechnung 2013 eff.)	-230'000
Total Reduktion aus eigener Kraft ca.	250'000

Vorlagen 2 - 5

in Franken

Bildung und Kultur	175'000.00
Aufhebung freiwilliges Kindergartenjahr	140'000.00
Schliessung Gemeindebibliothek	35'000.00
Gesundheit und Soziales	200'000.00
Aufhebung offene Jugendarbeit	110'000.00
Aufhebung Schulsozialarbeit	90'000.00
Gesamtes Einsparpotential	375'000.00

Detailliertes überarbeitetes Budget 2014

Für näher interessierte Bürgerinnen und Bürger wird die Finanzverwaltung Alpnach auch ein detailliertes Budget 2014 zum direkten Bezug am Schalter bereithalten. Selbstverständlich können Sie dort auch die entsprechenden Detailinformationen einholen.

Zudem können Sie das ausführliche überarbeitete Budget 2014 von der Gemeindehomepage www.alpnach.ch herunterladen.

Einwohnergemeinde Alpnach

Botschaft

zur Urnenabstimmung
vom Sonntag, 27. April 2014

Vorlagen 2 bis 5

- Weiterführung der Gemeindebibliothek
- Weiterführung der Jugendarbeit
- Weiterführung der Schulsozialarbeit
- Weiterführung des Zweijahreskindergartens

Einwohnergemeinde Alpnach Urnenabstimmung vom 27. April 2014

Im Sinne von Art. 24 Bst. d Ziff. 2 findet am Sonntag, 27. April 2014, eine Urnenabstimmung über folgende Vorlagen statt:

- **Genehmigung des überarbeiteten Budgets 2014**
- **Weiterführung der Gemeindebibliothek**
- **Weiterführung der Jugendarbeit**
- **Weiterführung der Schulsozialarbeit**
- **Weiterführung des Zweijahreskindergartens**

Die mit dieser Vorlage zusammenhängenden Unterlagen liegen bei der Gemeindekanzlei zur öffentlichen Einsicht auf. Das Abstimmungsmaterial setzt sich zusammen aus fünf Stimmzetteln, Abstimmungsvorlagen (zwei Botschaften), Stimmrechtsausweis sowie Rücksendecouvert.

Der Urnenstandort ist im Gemeindehaus. Die Urnenöffnungszeiten sind: Sonntag, 27. April 2014, von 10.00 bis 12.00 Uhr.

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde Alpnach wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, im Stimmregister eingetragen sind und denen gestützt auf die Gesetzgebung das Aktivbürgerrecht nicht entzogen ist.

Die briefliche Stimmabgabe kann durch Aufgabe bei der Post, durch Abgabe während der Schalteröffnungszeiten oder durch Einwurf in den Abstimmungsbriefkasten beim Gemeindehaus erfolgen. Die Anweisungen auf dem Stimmrechtsausweis bzw. Rücksendecouvert sind zu beachten.

Alpnach Dorf, 24. März 2014

Einwohnergemeinderat Alpnach

Vorwort zu den Vorlagen 2 bis 5

Geschätzte Stimmbürgerinnen, geschätzte Stimmbürger

Anlässlich der Gemeindeversammlung informierte der Gemeinderat die Bevölkerung über die aktuelle Situation der Gemeindefinanzen. Die Finanzplanung zeigt auf, dass die Entwicklung der Einnahmen die Zunahme der Ausgaben jetzt und auch in den nächsten Jahren nicht auszugleichen vermag.

Der Gemeinderat hat zudem aufgezeigt, mit welchen freiwilligen Dienstleistungen die Gemeinde durch Verzicht oder Aufhebung Kosten einsparen könnte. Die Ablehnung des Budget 2014 und des Antrags auf Steuererhöhung um 0,3 Einheiten an der kommunalen Urnenabstimmung vom 15. Dezember 2013 hat dazu geführt, dass der Gemeinderat ein Verzichts- und Massnahmenpaket definiert und dieses – soweit erforderlich – dem Stimmvolk unterbreitet. Um die Finanzierung der Gemeindeaufgaben in den nächsten Jahren sicherstellen zu können, ist auch mit diesen aktuell möglichen Sparmassnahmen eine baldige Erhöhung der Steuern unumgänglich. Damit sollen nicht nur die Gemeindefinanzen ins Gleichgewicht gebracht werden, sondern auch der aktuelle Angebotsstandard und somit die Attraktivität der Gemeinde aufrechterhalten werden.

Der Gemeinderat unterbreitet deshalb der Bevölkerung am 27. April 2014 nicht nur das überarbeitete Budget 2014, sondern noch vier weitere Themen zur Abstimmung. Die zur Diskussion stehenden vier Angebote kamen durch Volksentscheide zu Stande und sind nicht gesetzlich vorgegeben. Somit liegt die Kompetenz über die Weiterführung oder Aufhebung ebenfalls beim Stimmvolk. Das Stimmvolk soll entscheiden können, ob die Gemeinde diese Aufgaben weiterhin anbieten oder einstellen soll; mit den entsprechenden Konsequenzen.

IN KÜRZE

Um die Finanzierung der Gemeindeaufgaben in den nächsten Jahren sicherstellen zu können, ist auch mit den aktuell möglichen Sparmassnahmen eine baldige Erhöhung der Steuern unumgänglich.

Die Abstimmung über die Vorlagen 2 bis 5 hat auf das aktuelle Budget 2014 noch keine Auswirkungen. Die entsprechenden Massnahmen würden frühestens ab dem Budget 2015 in Kraft treten. Somit steht die Vorlage 1 mit den Vorlagen 2 bis 5 nicht in einem direkten Zusammenhang.

Folgende Vorlagen stehen zur Abstimmung an:

- Weiterführung der Gemeindebibliothek
- Weiterführung der Jugendarbeit
- Weiterführung der Schulsozialarbeit
- Weiterführung des Zweijahreskindergartens

Die Kosten für obenerwähnte Positionen setzen sich wie folgt zusammen:

	in Franken
Bildung und Kultur	175'000.00
Aufhebung freiwilliges Kindergartenjahr	140'000.00
Schliessung Gemeindebibliothek	35'000.00
Gesundheit und Soziales	200'000.00
Aufhebung offene Jugendarbeit	110'000.00
Aufhebung Schulsozialarbeit	90'000.00
Gesamtes Einsparpotential	375'000.00

IN KÜRZE

Folgende vier Massnahmen müssen mittels Volksentscheid beschlossen werden:

- Weiterführung der Gemeindebibliothek
- Weiterführung der Jugendarbeit
- Weiterführung der Schulsozialarbeit
- Weiterführung des Zweijahreskindergartens

Wie Sie den nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Vorlagen entnehmen können, ist der Gemeinderat der Ansicht, dass die vorliegenden Angebote weitergeführt werden sollen. Diese sind auf Initiative aus der Bevölkerung wie auch seitens des Gemeinderats aufgebaut worden. Der Gemeinde kommt dank diesen Angeboten ein klarer Wettbewerbsvorteil zu. Der Gemeinderat würde den Verlust dieser Angebote sehr bedauern. Deshalb beantragt er Ihnen, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, mit Überzeugung die Fragen der Vorlagen 2 bis 5 mit einem JA zu beantworten.

Vorlage 2

Weiterführung der Gemeindebibliothek

Ausgangslage

Gemäss Bildungsgesetz Art. 9 sind die Einwohnergemeinden verpflichtet, eine Schulbibliothek zu führen und die Kosten dafür zu tragen.

Die Gemeindebibliothek wurde vor 23 Jahren anlässlich des 700jährigen Bestehens der Eidgenossenschaft von der Alpnacher Bevölkerung an der Gemeindeversammlung beschlossen und eingeführt.



In der Abstimmungsbotschaft vom 14. Dezember 1990 wurde beschrieben, dass im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten 700-Jahre Eidgenossenschaft nach Meinung des Organisationskomitees bleibenende Werte geschaffen werden sollen, die der Einwohnerschaft sowie Gästen und Touristen zur Verfügung stehen. Ein Bereich war die Gemeindebibliothek. Die bestehende Schülerbibliothek wurde mit dem Bezug der neuen Räumlichkeiten zu einer Gemeindebibliothek ausgebaut.

Begonnen hat also alles im vordigitalen Zeitalter, damals noch mit Ausleihe per Täschli, Kartonbücherzetteln und Karteikästen. Nach fünf Jahren Betriebszeit konnte auf die Ausleihe per Strichcode umgesattelt werden; dies dank eines selbstgeschriebenen Ausleihprogramms, professionelle Programme gab es damals kaum, die vorhandenen waren

nicht bezahlbar. Die selbstentwickelte auf DOS basierte Lösung ist in der Alpnacher Bibliothek immer noch in Betrieb. Man bedenke: Mittlerweile wurde das Internet und Windows erfunden, die Ausleihzahlen haben sich fast verdreifacht.

Im Laufe der Zeit hat sich die Bibliothek enorm entwickelt. Vor allem seit 2007 explodieren die Ausleihzahlen nahezu, dies dank einer schweizweit fast einmalig optimalen Zusammenarbeit mit der Schule.

In den letzten Jahren wurde ein Curriculum zum Aufbau von Lese-, Informations- und Medienkompetenz aufgebaut. Dies alles führt zu einem erfreulich grossen Lese- und Informationsinteresse, nicht nur bei Schülerinnen und Schülern. Interessanterweise ist die prozentuale Verteilung der Ausleihen im Vergleich Erwachsene/Kinder in all den Jahren praktisch gleich geblieben. Das heisst also: Je mehr Schülerinnen und Schüler die Bibliothek nutzen umso mehr Erwachsene tun das auch.

IN KÜRZE

Seit 2007 ist ein bemerkenswerter Anstieg der Ausleihzahlen ersichtlich. Das Interesse ist auch dank der guten Zusammenarbeit mit der Schule sehr gross.



Von den 12'780 Medien, die in der Bibliothek Alpnach zur Verfügung stehen, umfasst das Angebot für Erwachsene 2'164 Bücher der Unterhaltungsliteratur, 1'114 Sachbücher und 695 Hörbücher. Ca. 800 Bilder- und Sachbücher führt die Bibliothek für Kleinkinder im Vorschulalter. Das attraktive und umfassende restliche Medienangebot für Schulkinder und junge Erwachsene wird auch noch rege von Schulabgängern genutzt.

Braucht es eine Gemeindebibliothek in Alpnach?

Hat eine Bibliothek im Zeitalter von Tablets und Co. noch eine Daseinsberechtigung? Unbedingt! Gerade für jene Generation, die das analoge Buch seit Jahren schätzt und kein Interesse für die digitalen Formen aufbringen kann oder will, ist das Angebot einer Gemeindebibliothek mit attraktiven Titeln für Erwachsene nach wie vor ein Bedürfnis und wird es auch noch längere Zeit bleiben.

Bibliotheken waren und sind Bildungs- und Kulturinstitutionen, die im Vergleich zu allen andern öffentlichen Angeboten die höchste Frequenz haben. In Fachkreisen kursiert das geflügelte Wort «Bibliothek als dritter Ort». Gemeint ist damit, dass Büchereien weltweit längst mehr sind als blosse Büchertauschräume. Sie bieten sich an als Treffpunkt, als Verweilort, als Informationstankstelle; analoge Plattformen in einer digitalen Welt. Dies trifft absolut auch auf unsere Institution zu. Wo sonst in unserem Dorf passiert es, dass sich Menschen unterschiedlichster Interessenskreise, Schichten und Generationen fast täglich begegnen?

Für die digitale Zukunft will sich die Bibliothek rüsten: Ein Buch ist als eines von vielen möglichen Speichermedien zu

IN KÜRZE

Das Angebot der Bibliothek beinhaltet zusätzlich zur Schulbibliothek:

Für Kleinkinder/ Vorschulalter

Bilder- und Sachbücher	800
------------------------	-----

Für Erwachsene

Unterhaltungsliteratur	2'164
Sachbücher	1'114
Hörbücher	695

IN KÜRZE

Auch in der heutigen Zeit ist die Bibliothek nach wie vor aktuell. Sie ist nicht nur Büchertauschraum sondern auch Treffpunkt und Informationstankstelle.

sehen. Wird dieser Ansatz konsequent weitergedacht, muss eine Bibliothek der Zukunft sich als modernes Informationszentrum anbieten, nach wie vor mit dem Medium Buch als starke Basis. Das Personal soll als Fachkraft auch kompetent weiterhelfen können in Fragen rund um Medienwahl, Medienpädagogik, Medienkompetenz und Mediennutzung. Ab 2015 ist geplant, eine offene Medienwerkstatt anzubieten; zusätzliche Öffnungszeiten, speziell nur für Themen rund um Mediennutzung und Internet. In dieser Zeit können Erwachsene vorbeikommen, um Anwenderprobleme oder Fragen zur Medienerziehung zu besprechen. Menschen jeden Alters dürfen auf Unterstützung bei Internetrecherchen zählen. Dieses Angebot wird freiwillig ohne Mehrkosten für die Gemeinde von der Bibliothekarin geleistet, ganz im Sinne von persönlichem lebenslangem Lernen: Medienbildung ist ein hochdynamisches Arbeitsfeld, gemeinsam Erkenntnisse zusammenzutragen ist der Weg der Zukunft. Unterstützt und begleitet wird dieses Projekt durch den Fachberater ICT des Kantons Obwalden und das Zentrum für Medienbildung der Pädagogischen Hochschule Luzern.

IN KÜRZE

Im Jahr 2015 ist eine offene Medienwerkstatt vorgesehen. Menschen jeden Alters können sich in der Bibliothek zu den Themen Mediennutzung/Internet und Medienerziehung erkundigen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Bibliothek Alpnach sich in den mehr als 20 Jahren als attraktives Angebot der Gemeinde Alpnach etabliert und einen ausgezeichneten Ruf geschaffen hat. Durch Einschränkung der Öffnungszeiten und Streichung von Neuanschaffungen für Erwachsene und Kleinkinder könnten Ausgaben gekürzt werden. Diese Kürzung würde in keiner Weise den Imageverlust des Dorfes rechtfertigen, der die Folge davon wäre.

Was kostet uns das?

Das Angebot der Gemeindebibliothek ist in den vergangenen Jahren laufend ausgebaut worden. Die jährlichen Kos-

ten für die Medienbeschaffung, d.h. Belletristik, Sachbücher, CDs, etc. für Erwachsene und Kinder im Vorschulalter belaufen sich auf rund Fr. 10'000.-. Damit kann ein aktueller, interessanter Bestand an Medien angeboten werden, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Kundschaft.

Die Gemeindebibliothek ist während rund 320 Stunden im Jahr für die Bevölkerung geöffnet. Das heisst, dass an fünf Tagen in der Woche und auch in den Schulferien (Ausnahme Sommerferien) kundenfreundlich und niederschwellig der Zugang zu unserer Medienstelle gewährleistet ist. Die frühkindliche Sprach- und Leseförderung ist ebenfalls ein Angebot unserer Gemeindebibliothek: Dazu gehört das Projekt Buchstart und im Dezember die Mümpfeli-Zeit.

Die Trennung zwischen Schulbibliothek und Gemeindebibliothek in Zahlen zu beziffern ist nicht leicht. Der Gemeinderat hat unter «Konsequenzen» (siehe nächster Abschnitt) Kürzungen und Verzichte aufgelistet, die wegfallen würden. Mit diesen Massnahmen würden zusätzlich Kosten von rund Fr. 25'000.- wegfallen.

Konsequenzen

Wenn Sie JA stimmen: Bleibt die Gemeindebibliothek Alpnach mit den bestehenden Angeboten und Öffnungszeiten erhalten.

Wenn Sie NEIN stimmen: Wird die Gemeindebibliothek Alpnach per 1. Januar 2015 geschlossen. Es werden keine Bücher und Medien für Erwachsene, Schulabgänger und Kleinkinder mehr angeschafft. Auf die vorschulischen Förderangebote wird ebenfalls verzichtet. Die Öffnungszeiten werden von aktuellen 14 Stunden wöchentlich auf Diens-

IN KÜRZE

Pro Jahr werden für die Gemeindebibliothek rund Fr. 10'000.- für Medien eingesetzt.


IN KÜRZE

Die Gemeindebibliothek kostet pro Jahr insgesamt Fr. 35'000.-.

tag, Donnerstag und Freitag je von 15.00 bis 17.00 Uhr, d.h. total auf sechs Stunden gesenkt. Während den Ferien wird die Bibliothek geschlossen bleiben. Die geplanten Angebote zur Unterstützung in Sachen Medienerziehung für Eltern und Kinder entfallen.

Abstimmungsfrage

Stimmen Sie der Weiterführung der Gemeindebibliothek der Einwohnergemeinde Alpnach zu?

alpnach 	Stimmzettel
	für die Urnenabstimmung vom 27. April 2014
Vorlage 2	Antwort
Stimmen Sie der Weiterführung der Gemeindebibliothek der Einwohnergemeinde Alpnach zu?	<hr/>

MUSTER

Der Einwohnergemeinderat empfiehlt Ihnen mit Überzeugung, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, der Weiterführung der Gemeindebibliothek zuzustimmen.

Vorlage 3

Weiterführung der Jugendarbeit



Das Lokal der Jugendarbeit befindet sich an der Brünigstrasse 16 in Alpnach Dorf. Die Öffnungszeiten sind am Dienstag von 17.00 bis 18.00 Uhr und am Freitag, von 15.00 bis 17.00 Uhr (ausgenommen Schulferien).

Offene Jugendarbeit in der Gemeinde Alpnach soll weiterbestehen

Seit vier Jahren besteht in der Gemeinde Alpnach das Angebot der offenen Jugendarbeit. Diese Arbeit wird seit Beginn von einer Begleitgruppe, welche durch den Gemeinderat eingesetzt wurde, unterstützt und geführt. In dieser Begleitgruppe wurde am Anfang ein detailliertes Umsetzungskonzept erstellt. Die Wirkung der Jugendarbeit wird jährlich auf der Basis dieses Konzeptes überprüft. Auf Grund dieser jährlichen Auswertung und der laufenden Beobachtung der Jugendarbeit kommen wir zum Schluss, dass die offene Jugendarbeit in Alpnach inzwischen gut installiert ist, wertvolle Arbeit leistet und einem Bedürfnis der Jugendlichen entspricht.

IN KÜRZE

An der Gemeindeversammlung vom 30. April 2009 stimmten die Bürgerinnen und Bürger der Jugendarbeit zu. Die Jugendarbeit wurde per 1. August 2009 eingeführt.

Es ist der Jugendarbeit in den 4 Betriebsjahren gelungen, die Jugendlichen zu erreichen und mit ihnen eine Bereicherung im Freizeitangebot der Gemeinde zu realisieren. Das Angebot der Jugendarbeit stützt sich auf das Engagement und die Mitgestaltung der Jugendlichen.

Wir sind der Meinung, den Volksentscheid von 2009 zur Einführung der Jugendarbeit – basierend auf den positiven Erfahrungen und trotz der angespannten Finanzlage der Gemeinde – nicht zu widerrufen.

Nach umfangreichen Überlegungen möchten wir jedoch einen Beitrag zum Sparen leisten. Unser Vorschlag beinhaltet eine Reduktion des Budgets der Jugendarbeit für die Jahre 2015 und 2016 von Fr. 110'000.– auf ca. Fr. 80'000.–. Damit meinen wir, einen wirklichen Beitrag an die Gesundung der Gemeindefinanzen zu leisten und können gleichzeitig diese, auf zwei Jahre zeitlich begrenzte Reduktion auch fachlich vertreten. Es wird jedoch zu Anpassungen im Leistungskatalog kommen.

Die Begleitgruppe und der Gemeinderat empfehlen deshalb dem Stimmvolk, die professionelle Jugendarbeit beizubehalten und die entsprechenden Mittel in der Budgetplanung einzustellen.

Nachfolgend möchten wir Ihnen für Ihre Entscheidung noch wichtige Argumente und Fakten zur Verfügung stellen.

Konzept und Wirkung

Gemäss Umsetzungskonzept 2010 wurde das Jugendbüro zur wichtigen Anlaufstelle der Jugendlichen, zum Treffen mit Gleichaltrigen und zum Freizeitleben «aushecken» und realisieren, es leistet somit wichtige präventive Arbeit.

IN KÜRZE

Während zwei Jahren wird der Betrieb der Jugendarbeit reduziert. Mit dieser Reduktion kann die Gemeinde während dieser Zeit pro Jahr ca. Fr. 30'000.– sparen und die Jugendarbeit trotzdem weiterführen.

In verschiedensten, von den Jugendlichen selbst veranlassten, Projekten können sie sich entfalten und erhalten durch die Jugendarbeiter die notwendige Unterstützung für die Umsetzung. Ein Beispiel: der Jugendraum in der Zivilschutzanlage wurde mit viel Engagement der Jugendlichen renoviert und über die Jobbörse haben Jugendliche gegen 1'000 Arbeitsstunden geleistet.

Durch die Angebote der Jugendarbeit beteiligen sich die Jugendlichen aktiv am Sozialleben in der Gemeinde, entwickeln Eigeninitiative und übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln.

Die Jugendarbeit ist auch zur wichtigen Drehscheibe zwischen Schule, Schulsozialarbeit, der kath. Kirchgemeinde und lokalen Vereinen geworden. In Zusammenarbeit finden beispielsweise regelmässig Bildungsveranstaltungen für Eltern zu verschiedensten Themen statt. Das Jugendkonzept 2009 ist somit in den wichtigsten Teilen umgesetzt und entfaltet seine Wirkung in der Gemeinde.

Nutzen der Jugendarbeit für die Gemeinde Alpnach

Fünf Argumente zur Frage: Was bringt Jugendarbeit im Gemeinwesen?

- Die Jugendarbeit kennt die Risiken und Brennpunkte im jugendlichen Alltag, sie kann mit den Betroffenen Strategien im Umgang mit Problemstellungen entwickeln (Früherkennung).
- Die Jugendarbeit schafft eine gute Ausgangslage, in welcher die Jugendlichen erreichbare Möglichkeiten für Kontakte und Hilfestellungen im Alltag und bei Konfliktsituationen finden (Unterstützung).

IN KÜRZE

Das Jugendbüro ist Anlaufstelle für Jugendliche um gleichaltrige zu treffen, Freizeitideen entwickeln. Die Jugendlichen erhalten von den Jugendarbeitern Unterstützung, um ihre Projekte zu realisieren.

IN KÜRZE

Die Jugendarbeit ist vernetzt mit Schule, Schulsozialarbeit, Kirche und lokalen Vereinen und schafft so wichtige präventive Arbeit.

- Die Jugendarbeit bietet den Jugendlichen Möglichkeiten zur Erfahrung der eigenen Kreativität und Entfaltung. Diese Erfolgserlebnisse sind wichtig, damit die Heranwachsenden in Zukunft mit den Instrumenten der Demokratie umgehen können (Mitspracherecht).
- Die Jugendarbeit fördert die Vernetzung zwischen den unterschiedlichen Anbietern im Jugendbereich. Die Jugendlichen werden so in das Gemeinwesen besser eingebunden und nicht nur als Verursacher von Problemen wahrgenommen (Zusammenarbeit).
- Die Jugendarbeit kennt die Ansprüche und Verhaltensweisen der Jugendlichen sowie die neuralgischen Punkte und Orte in der Gemeinde. Sie bietet Möglichkeiten zum Umgang mit Konflikten und leistet so einen Beitrag an ein positives Klima zwischen den Generationen in Alpnach (Zusammenleben).

Begleitgruppe Jugendarbeit Alpnach

Thomas Wallimann, Departementvorsteher Soziales

Xaver von Atzigen, Parteienvertretung CVP

Barbara Rossacher, Parteienvertretung SP

Susanne Keiser-Gnos, Vertretung Schule

Pia von Wyl, Vertretung röm. kath. Kirche

Roman von Rotz, Parteienvertretung CVP

Einige Zahlen zur offenen Jugendarbeit Alpnach 2010 – 2013

Rückblick – aktuelle Situation

Die ersten drei Jahre der Jugendarbeit waren geprägt durch den Aufbau und die Installation der Jugendarbeit. Es wurden Beziehungen hergestellt, Kontakte geknüpft und das Angebot bekannt gemacht. Heute, nach vier Jahren gehört die Jugendarbeit zum Angebot der Gemeinde. Die Jugendarbeit ist funktional vernetzt und bei den Jugendlichen gut verankert. Die Angebote der Jugendarbeit werden von den Jugendlichen gut genutzt und weisen eine steigende Tendenz auf. So wurde zum Beispiel das Jugendbüro im 2013 doppelt so oft besucht wie im 2010. Projekte entstehen zum grössten Teil auf Initiative und mit Einsatz der Jugendlichen und entsprechen dem bedürfnisorientierten und partizipativen Ansatz einer zeitgemässen Jugendarbeit.

In dieser Zeit wurden in den vier Arbeitsbereichen folgende Projekte realisiert:

Jugendliche in der Gemeinde

- 37mal Treffpunkte und Orte im Gemeindegebiet besucht, wo sich Jugendliche aufhalten.
- über 30 grössere und kleinere Veranstaltungen in der Gemeinde besucht, die für die Jugendlichen oder die Jugendarbeit wichtig waren.
- das Projekt Jobbörse gestartet. 4'000 Flyer in die Haushalte verteilt und in den 4 Jahren 72 Arbeitsaufträge vermittelt, an denen 147 Jugendliche beteiligt waren. Insgesamt wurden von den beteiligten Jugendlichen 923 Arbeitsstunden geleistet.
- 4 Bildungsveranstaltungen für Eltern zu den Themen Ausgang/Rauchen/Trinken (zweimal), Multimedia und Sackgeld organisiert und durchgeführt.

Angebote und Veranstaltungen

- 28 Veranstaltungen für und mit Jugendlichen geplant, organisiert und durchgeführt. Rund 700 Jugendliche besuchten diese Veranstaltungen.

- Strassencafé-Aktion, in der Form eines Standes an 3 Mittwochnachmittagen auf dem Kirchenplatz. 75 Jugendliche nutzten dieses Angebot.
- 12 Mädchentreffs im Rahmen des geschlechtsspezifischen Angebots organisiert. 130 Mädchen besuchten den Mädchentreff.

Fachliche Vernetzung

- in 4 Treffen den Aufbau eines Vereinsnetzwerkes vorangetrieben und 11 Nutzungen des Schaufensters des Jugendbüro durch Vereine ermöglicht.
- in ca. 36 Treffen und Zusammenkünften lokal oder regional mit anderen Stellen und Personen aus dem Jugendbereich zusammengearbeitet.
- 33 Jugendlichen aus Alpnach die Teilnahme an der «Mädchen- und Bubenpowerwoche» ermöglicht.

Öffentlichkeitsarbeit, Kontakt zu Jugendlichen und der Gemeinde

- 19mal im Alpnacher-Blettli und 7mal in der Obwalden und Nidwalden Zeitung und der Neuen Obwaldner Zeitung über die Jugendarbeit und ihre Veranstaltungen berichtet.
- Postkarten-Wettbewerb «Mein Foto – mein Alpnach» mit Vernissage und Preisverleihung mit anschliessender Ausstellung im Gemeindehaus durchgeführt. 26 Jugendliche haben ca. 70 Fotos eingereicht.
- mit 220 Facebook-Freunden sind wir in regem Austausch.
- jährliche Klassenbesuche an der Schule, ergänzt mit 14 Pausenplatzaktionen.
- das Jugendbüro aufgebaut, eingerichtet und betrieben. An insgesamt 266 Öffnungstagen besuchten uns 1'751 Jugendliche und Erwachsene.

Ausserhalb der Öffnungszeiten wurden wir 444mal aufgesucht.

Was kostet uns das?

Die offene Jugendarbeit, wie sie das Konzept aus dem Jahr 2009 vorsieht, kostet die Gemeinde jährlich rund Fr. 110'000.-. Die Begleitgruppe ist zum Schluss gekommen auf zwei Jahre befristete Sparmassnahmen einzuleiten. Somit kostet die Jugendarbeit für die Jahre 2015 und 2016 je Fr. 80'000.- und ab dem Jahr 2017 voraussichtlich wieder Fr. 110'000.-.

Konsequenzen

Wenn Sie JA stimmen: Wird die Jugendarbeit Alpnach per 1. Januar 2015 für zwei Jahre um je Fr. 30'000.- reduziert und danach im bisherigen Umfang weitergeführt.

Wenn Sie NEIN stimmen: Wird die Jugendarbeit Alpnach per 31. Dezember 2014 abgeschafft. Die vierjährige wertvolle Aufbauarbeit der Jugendarbeit geht verloren.

Abstimmungsfrage

Stimmen Sie der Weiterführung der reduzierten Jugendarbeit der Einwohnergemeinde Alpnach zu?

alpnach 	Stimmzettel
	für die Urnenabstimmung vom 27. April 2014
Vorlage 3	Antwort
Stimmen Sie der Weiterführung der reduzierten Jugendarbeit der Einwohnergemeinde Alpnach zu?	<hr/>

MUSTER

Der Einwohnergemeinderat empfiehlt Ihnen mit Überzeugung, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, der Weiterführung der reduzierten Jugendarbeit zuzustimmen.

Vorlage 4

Weiterführung der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit Alpnach, eine viel besuchte Anlaufstelle

Gemäss Bildungsgesetz Art. 42 kann die Einwohnergemeinde Fachpersonen für Schulische Sozialarbeit (SSA) einsetzen. Am 20. Juni 2004 stimmten die Alpnacher Stimmberechtigten der versuchsweisen Einführung der Schulsozialarbeit zu. Somit konnte die Schulsozialarbeiterin ihre Arbeit im Rahmen eines 50%-Pensums an der Schule Alpnach am 1. Oktober 2004 aufnehmen. Das Pilotprojekt wurde auf drei Jahre befristet. Der Kanton und die katholische Kirchgemeinde Alpnach leisteten während dieser Pilotphase einen Kostenbeitrag. Den Stimmberechtigten wurde damals zugesichert, dass sie über eine allfällige definitive Einführung dieses Unterstützungsangebotes nach der Auswertung der ersten Erfahrungen im Herbst 2006 erneut abstimmen können. An der Urnenabstimmung vom 26. November 2006 entschied sich das Alpnacher Stimmvolk, nach einer zweijährigen Erprobungsphase, für die definitive Einführung der Schulsozialarbeitsstelle als festen Bestandteil der Schule Alpnach.

Zu Beginn wurde sie mit einem Pensum von 50% ausgestattet und aufgrund der jährlich ansteigenden Fallzahlen im Jahre 2010 auf 70% aufgestockt. Die Schulsozialarbeit ist dem Sozialdienst und der Schule der Einwohnergemeinde Alpnach angegliedert und fachlich der Leitung des Sozialdienstes unterstellt. Die Schulsozialarbeiterin hat ihren Arbeitsplatz im Schulhaus 1916 und ist so für alle Anspruchsgruppen ideal erreichbar.

IN KÜRZE

Im Oktober 2004 wurde die Schulsozialarbeit als Pilotprojekt für drei Jahre an der Schule Alpnach eingeführt. Im Herbst 2006 beschlossen die Alpnacher Stimmberechtigten, die Schulsozialarbeit definitiv einzuführen.

IN KÜRZE

Das Arbeitspensum der Schulsozialarbeit war von 2004 bis 2010 50%. Im Jahre 2010 wurde das Pensum aufgrund der Fallzahlen auf 70% aufgestockt.

Die Schule im Spannungsfeld

Schulleitung und Lehrpersonen benötigen Unterstützung zur Bewältigung der zunehmenden sozialen Aufgaben an der Schule Alpnach. Den vielfältigen sozialen Problemen, die Schüler und Schülerinnen mitbringen, sind Lehrpersonen zum Teil nicht mehr gewachsen. Neben fehlenden Zeitrressourcen sind sie im Rahmen ihres unterschiedlichen Lehrauftrags auch nicht ausgebildet für die Bearbeitung komplexer sozialer Probleme von Schülerinnen und Schüler. Die Schulsozialarbeiterin trägt wesentlich und entlastend zur Erfüllung dieser Ziele bei. Mit der Schulleitung und den Lehrpersonen pflegt sie eine enge Zusammenarbeit.

Die Ursachen für einen Besuch bei der Schulsozialarbeiterin sind sehr unterschiedlich. Die Familienstrukturen haben sich durch hohe Scheidungsraten und neue Lebensformen sehr verändert. Der Anstieg der Fallzahlen ist nicht zuletzt auf die unbürokratische Arbeitsweise der Schulsozialarbeiterin zurückzuführen. Kinder und Jugendliche können schnell und einfach mit ihr in Kontakt treten. Durch Beratung und Vermittlung zwischen Konfliktparteien wird ein grosser Beitrag zur Gewaltprävention erreicht.

Schulsozialarbeit – Ein vielfältiges Aufgabenfeld

Ausgrenzung und Mobbing, familiäre Probleme, psychische Gewalt, körperliche Gewalt, auffälliges Sozialverhalten, Ängste, depressive Verstimmungen, Integrationsprobleme, Berufsfindung, Suchtverhalten, Verwahrlosung, Liebe und Sexualität oder Probleme mit der Klasse. Menschen, die nach Rat suchen, gibt es viele und es sind nicht nur Schülerinnen und Schüler. Rund 60 Schülerinnen und Schüler nahmen das Schülerberatungsangebot der Schulsozialarbeit im Schuljahr 2012/2013 in Anspruch.

IN KÜRZE

Das Arbeitsumfeld der Schulsozialarbeit ist vielfältig und die Anliegen sind sehr unterschiedlich. Die Schulsozialarbeit kann durch Beratung und Vermittlung auf unbürokratische Weise zwischen den Konfliktparteien vermitteln.

IN KÜRZE

Rund 60 Schülerinnen und Schüler nutzten im vergangenen Schuljahr das Schülerberatungsangebot der Schulsozialarbeit.



Die Schulsozialarbeiterin engagiert sich auf unbürokratische Weise für Konfliktlösungen im Umfeld der Schülerinnen und Schüler.

Die Schulsozialarbeit arbeitet mit Einzelnen, Kleingruppen oder auch Klassen. Ebenso berät sie Lehrpersonen und Eltern in schwierigen Situationen. Darüber hinaus unterstützt die Schulsozialarbeit auch die Zusammenarbeit zwischen Einzelpersonen und Institutionen (Kind-Eltern-Lehrpersonen-Therapeuten). Diese Beratungen wirken präventiv und können zusätzliche Kosten im Sozialbereich verhindern. So fallen unter Umständen Gefährdungsmeldungen bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) weg.

Statistik

Anzahl Kontakte im Schuljahr 2012/2013

Schüler/innen	369
Lehrpersonen	260
Eltern	102
Klassen/halbe Klassen	85
Gruppen ab 3	41
Fachstellen	110
Schulleitung/Stufenleitung	46
Sozialdienst Gemeinde	26
Andere (Supervision, Intervision, Weiterbildungen)	6, 8, 2
Schülerberatungen*	58

*Aufteilung der Schülerberatungen auf die einzelnen Stufen:

	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe
weiblich	7	12	6
männlich	15	12	6

Die Schulsozialarbeit auch als Entlastung überregionaler Beratungsstellen

Bestehende kantonale Beratungsstellen (wie z.B. der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst, der Schulpsychologischen Dienst, die Jugend- und Familienberatung sowie die Kinder – und Erwachsenenschutzbehörde KESB) sind bei sozialen Problemen aus verschiedenen Gründen nur bedingt einsetzbar (Örtlichkeit, Wartefristen, Angebot deckt sich nicht mit der Nachfrage,...). Vor Ort übernimmt die Schulsozialarbeit deshalb eine wichtige Aufgabe. Sie wirkt in den Gemeinden als Triage- und Schnittstelle, hauptsächlich zum Schulpsychologischen Dienst und zur Jugend-, Familien- und Suchtberatung. Die praktische Erfahrung zeigt, dass Eltern wie Kinder oft lieber das

IN KÜRZE

Die Schulsozialarbeit arbeitet eng zusammen mit dem Schulpsychologischen Dienst und der Jugend-, Familien- und Suchtberatung.

Angebot der Schulsozialarbeit vor Ort nutzen. Im bewährten föderalistischen Sinn können einfacher zu behandelnde Fälle rasch und mit weniger finanziellen Mitteln angegangen werden. Zudem kennt die Schulsozialarbeiterin ihre Klienten an der Schule.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich die präventive Arbeit der Schulsozialarbeit für die Gemeinde hoch auszahlt. Sie beugt sozialer Eskalation vor und hilft «Feuerwehrübungen» oder gar teure Heimplatzierungen zu vermeiden. Solche Massnahmen können die Gemeinde jährlich pro Fall zwischen Fr. 5'000.– (Time-out Platz) und ca. Fr. 45'000.– (Gemeindebeitrag an einen Kinderheimplatz) kosten.

Die Schulsozialarbeit wird in Alpnach konstant genutzt. Die jährlich steigenden Fallzahlen belegen, dass die Schulsozialarbeit im Dienste von Kindern und Familien und zur Entlastung der Lehrpersonen und der Schulleitung die Unterstützung des Alpnacher Stimmvolkes verdient. Die Aufwendungen für die Schulsozialarbeit kosten Alpnach jährlich rund Fr. 90'000.– inklusiv Räumlichkeit, Material, Telefon etc.

Über den Zaun geschaut

Alpnach hat im Jahr 2004 als erste Gemeinde des Kantons Obwalden die Schulsozialarbeit eingeführt und Sarnen ist ihr im Jahr 2005 gefolgt. Seit 2013 ist die Schulsozialarbeit an allen sieben Obwaldner Gemeinden eingerichtet. In Nidwalden sind ebenfalls seit 2012 an allen Schulen Schulsozialarbeitende im Einsatz.

IN KÜRZE

Die Schulsozialarbeit kostet jährlich rund Fr. 90'000.–. Durch die Dienstleistungen der Schulsozialarbeit können teure Heimplatzierungen, Interventionen und «Feuerwehrübungen» unter Umständen gar vermieden werden.

IN KÜRZE

Seit dem letzten Jahr gibt es in allen Obwaldner Gemeinden eine Schulsozialarbeit.

Was kostet uns das?

Die Aufwendungen für die Schulsozialarbeit kosten Alpnach jährlich rund Fr. 90'000.– inklusiv Räumlichkeit, Material, Telefon etc. Gleichzeitig sind die Kosten und Aufwendungen zu berücksichtigen, welche der Gemeinde durch die präventive Schulsozialarbeit erspart bleiben. Diese Einsparung kann jedoch nicht in Zahlen umschrieben werden. Was ebenfalls nicht oder allenfalls nur ansatzweise in Zahlen umschrieben werden kann, ist der Aufwand, den die Lehrkräfte und Schulleitung zusätzlich hätten und heute durch die Schulsozialarbeit abgedeckt ist.

Konsequenzen

Wenn Sie JA stimmen: Bleibt die Schulsozialarbeit Alpnach mit einem Jahrespensum von 70% bestehen.

Wenn Sie NEIN stimmen: Wird die Schulsozialarbeit Alpnach per 1. Januar 2015 eingestellt. Die in diesen Bereich fallenden Aufgaben müssen von Schulleitung, Sozialdienst und den Lehrpersonen sowie den kantonalen Stellen übernommen werden.

Abstimmungsfrage

Stimmen Sie der Weiterführung der Schulsozialarbeit der Einwohnergemeinde Alpnach zu?

alpnach 	Stimmzettel
	für die Urnenabstimmung vom 27. April 2014
Vorlage 4	Antwort
Stimmen Sie der Weiterführung der Schulsozialarbeit der Einwohnergemeinde Alpnach zu?	<hr/>

MUSTER

Der Einwohnergemeinderat empfiehlt Ihnen mit Überzeugung, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, der Weiterführung der Schulsozialarbeit zuzustimmen.

Vorlage 5

Weiterführung des freiwilligen Zweijahreskindergartens



Das Interesse für den freiwilligen zweijährigen Kindergarten ist gross. Für das kommende Schuljahr 2014/2015 haben sich bereits 78% der möglichen Kinder angemeldet.

Ausgangslage

Gesetzlich verankert treten im Kanton Obwalden die Kinder mit dem erreichten fünften Lebensjahr in den Kindergarten ein. Der Besuch ist obligatorisch und dauert ein Jahr. Wie die Primarschule hat der Kindergarten die Aufgabe, die Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz zu fördern.

Es ist unbestritten, dass der Entwicklungsstand der Kleinen beim Eintritt ins obligatorische Kindergartenjahr sehr unterschiedlich ist. Zwei begleitete Jahre tragen den Kindern mit ihren unterschiedlichen sozialen, emotionalen, kreativen und intellektuellen Fähigkeiten viel eher Rechnung. Mit der Einführung des zweijährigen Kindergartens im August 2010 wurde in Alpnach die Möglichkeit geschaffen, Kinder nach Vollendung des vierten Lebensjahres in den Kindergarten aufzunehmen.

IN KÜRZE

Die Gemeindeversammlung vom 30. April 2008 hat beschlossen, das freiwillige zweite Kindergartenjahr ins Grundangebot der Schule Alpnach aufzunehmen.

Was ist ein zweijähriger Kindergarten?

Der Besuch des «Frühkindergartens» ist freiwillig. Diese Kinder besuchen in der Regel während zwei Jahren die Kindergartenstufe. Die Kindergarten-Klassen sind bewusst altersgemischt zusammengesetzt. Die Unterrichtszeit für die Jüngeren ist jedoch kürzer als für die Älteren. So werden die Kinder während zwei Jahren behutsam und ohne Leistungsdruck, gemäss ihrer individuellen Reife und ihrer Fähigkeiten an das schulische Lernen herangeführt. Im Rahmen der Richtziele des Kindergartens bleibt auf diese Weise Spielen möglich, und Lernen wird ermöglicht.

Pädagogische Überlegungen

Entwicklungs- und lerntheoretische Erkenntnisse

Bereits im Alter von vier bis fünf Jahren haben die meisten Kinder ein starkes Bedürfnis nach Gruppenkontakten. Dafür bietet der zweijährige Kindergarten ein soziales Umfeld, das über die Möglichkeiten der Kleinfamilie hinausgeht. Die frühe Gruppenerfahrung, die Pflege von sozialen Kontakten mit Kindern anderer Altersgruppen fördert das Modelllernen. Im ersten Jahr nehmen die vierjährigen Kinder die Stellung der «Kleineren» ein, im zweiten Kindergartenjahr jene der «Älteren». Dies entspricht einem Grundbedürfnis der Kinder dieser Altersgruppe, wo sie vor allem durch Vorzeigen, Nachmachen und Wiederholen voneinander lernen. Indem sich das ältere Kind dem jüngeren annimmt und ihm sein Wissen weitergibt, kann es seine eigenen Kenntnisse vertiefen. Diese lerntheoretischen Erkenntnisse kommen in der altersgemischten Gruppe auf natürliche und harmonische Weise zur Geltung. Die Kinder können sich zudem derjenigen Altersgruppe anschliessen,

IN KÜRZE

Die Kindergartenklassen sind altersdurchmisch. Die jüngeren Kinder haben kürzere Unterrichtszeiten als die ältere.

IN KÜRZE

Im zweijährigen Kindergarten lernen die Kinder bereits andere Kinder kennen. Sie haben dort ein soziales Umfeld, das in der Regel grösser ist, als die Kleinfamilie zuhause.

IN KÜRZE

In altersdurchmischten Klassen können sich die Kinder einer Gruppe anschliessen, die ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entspricht.

die ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entspricht. Dadurch wird die Gefahr einer Über- oder Unterforderung für das Kind geringer.

Integration von fremdsprachigen Kindern

Der zweijährige Kindergarten ist ein wichtiger Bestandteil der Integration von fremdsprachigen Kindern. Je früher diese Kinder den Kindergarten besuchen dürfen, desto schneller verbessern sie ihre deutschen Sprachkenntnisse.

Bedürfnis

Das Bedürfnis nach dem zweijährigen Kindergarten ist wie in anderen Regionen, Kantonen und Gemeinden auch in Alpnach vorhanden. Bereits lange vor der Einführung haben sich die Gesuche um vorzeitige Aufnahme in den Kindergarten gehäuft. Sie mussten jedoch meist abgelehnt werden, um die Schülerzahlen in den unteren Klassen bei rund 20 Kindern pro Abteilung zu halten. Im Schuljahr 2013/2014 nutzen bereits 70% der Kinder/Eltern das Angebot des freiwilligen Kindergartenjahres.

Ein Blick über den Zaun

Die Schule **Giswil** bietet seit Sommer 2007 den zweijährigen Kindergarten an. Zurzeit machen rund 75% der betroffenen Giswiler Eltern für ihre Kinder davon Gebrauch. **Engelberg** führt den 2-Jahreskindergarten seit 2011 und **Lungern** führt ihn auf Sommer 2014 ein. Auch Kerns, Sarnen und Sachseln haben die Zeichen der Zeit erkannt und sind an konkreten Vorbereitungen für den 2-Jahreskindergarten.

Alpnach wäre bei einer Ablehnung die einzige Gemeinde, die sich dieses Bildungsangebot nicht (mehr) leisten will.

IN KÜRZE

Fremdsprachige Kinder können sich durch den zweijährigen Kindergarten besser ins Schulleben integrieren. Sie erlernen unsere Sprache leichter.

IN KÜRZE

Alpnach ist die zweite Gemeinde im Kanton, die das freiwillige zweite Kindergartenjahr eingeführt hat. In der Zwischenzeit ist bei allen Obwaldner Gemeinden dieses Angebot in konkreter Planung oder bereits umgesetzt.

Obwalden ist der einzige Kanton der Schweiz, der bis heute kein flächendeckendes Angebot des 2-Jahreskindergartens hat.

In **Nidwalden** sind die Gemeinden verpflichtet, den zwei-jährigen Kindergarten anzubieten, die Nutzung ist jedoch freiwillig. 78% der fünfjährigen Kinder besuchen diesen altersgemischten «Teilzeit-Kindergarten»; in der Gemeinde **Stansstad** sind es gar 97%.

Was kostet uns das?

Die Kosten für den Kindergarten müssen aus einer Mischrechnung ermittelt werden, da die Abteilungen altersgemischt geführt werden. Dabei spielen die Grössen der jeweiligen Jahrgänge eine entscheidende Rolle. Fakt ist, dass wegen der grossen Nachfrage der Eltern für das freiwillige erste Kindergartenjahr momentan eine Abteilung mehr geführt werden muss. Eine Abteilung kostet rund Fr. 140'000.– (inkl. Schulische Heilpädagogin, Klassenhilfe, DaZ-Unterricht, Material). Aus heutiger Sicht kann bei Ablehnung der Abstimmungsvorlage unter Berücksichtigung der zu erwartenden Schülerzahlen mit grosser Wahrscheinlichkeit der Waldkindergarten ab Schuljahr 2015/2016 nicht mehr weitergeführt werden.

Empfehlung von Schulrat und Schulleitung

Der Schulrat und die Schulleitung sind vom Angebot des freiwilligen ersten Kindergartenjahres absolut überzeugt. Die Erfahrungen zeigen, dass einerseits das Bedürfnis der Eltern vorhanden ist und andererseits, dass es für die spätere Schullaufbahn des Kindes förderlich ist. Im Kindergarten fallen Besonderheiten in der Entwicklung oft zum ersten Mal auf. Die Lehrpersonen im Kindergarten haben zwei Jahre Zeit, die individuellen Voraussetzungen,

IN KÜRZE

Eine Kindergartenklasse verursacht Kosten in der Höhe von rund Fr. 140'000.–.

IN KÜRZE

Die Schule wird bei einer Ablehnung vermutlich auf den Waldkindergarten verzichten müssen.

Begabungen, Stärken und Schwächen der Kinder differenziert zu beobachten, beurteilen, gezielt fördern und gegebenenfalls frühzeitig Fachpersonen beizuziehen. So können die Voraussetzungen geschaffen werden, dass der Übertritt in die Schule erfolgreich gelingt.

Das Angebot eines zusätzlichen freiwilligen Kindergartenjahres ist als starkes Zeichen zugunsten der Förderung unserer Jüngsten zu werten. Für viele Kinder ist dieses Kindergartenjahr für ihre soziale, emotionale und intellektuelle Entwicklung wichtig, für sozial benachteiligte, fremdsprachige und verhaltensauffällige Kinder für ihre künftige Bildungsbiografie gar von entscheidender Bedeutung.

Ein freiwilliges, zweites Kindergartenjahr ist daneben auch mit der Steuerstrategie unseres Kantons bzw. mit einem positiven Standortmarketing unserer Gemeinde in Verbindung zu setzen. Viele Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger erwarten das Angebot eines zweijährigen Kindergartens, so wie sie es aus umliegenden Kantonen gewohnt sind.

Schulrat und Schulleitung

Sibylle Wallimann, Departementsvorsteherin

Beatrice Hodel, Schulleitung

Anita Dönni, Stufenleitung

Astrid Gasser, Schulrätin

Beat Durrer, Schulrat

Werner Preisig, Schulrat

Andreas Sprenger, Schulrat

Aus dem Lehrplan des Kindergartens (2001)

Richtziele Kindergarten

Selbstkompetenz: Wahrnehmungsfähigkeit differenzieren; Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit erweitern; mit Erfolg und Misserfolg umgehen; Bewegungsmöglichkeiten, Ausdrucksfähigkeit, selbstständiges Handeln und Selbstvertrauen weiterentwickeln.

Sozialkompetenz: Beziehungen eingehen, Gemeinschaft erleben, Verantwortung übernehmen; Kommunikationsfähigkeit differenzieren; mit Konflikten umgehen lernen; Werthaltungen erfahren und aufbauen; Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme sowie Verständnis für die Verschiedenartigkeit von Menschen weiterentwickeln.

Sachkompetenz: Mit Materialien experimentieren und gestalten; Werkzeuge, Geräte und Musikinstrumente kennenlernen und sachgerecht einsetzen; kulturelle Erfahrungen erweitern und verarbeiten; Naturvorgänge wahrnehmen und thematisieren; Begriffe aufbauen und differenzieren; Regeln der Umgangssprache erleben und anwenden; Probleme erkennen und Lösungsmöglichkeiten suchen; Beziehungen und Gesetzmässigkeiten erkennen und darstellen; Merk- und Wiedergabefähigkeit weiterentwickeln.

Für die Umsetzung dieser Ziele gilt:

Lernen im Spiel – Spielen im Lernen

Konsequenzen

Wenn Sie JA stimmen: Bleibt das Angebot des freiwilligen ersten Kindergartenjahres und des Waldkindergartens bestehen.

Wenn Sie NEIN stimmen: Werden per 31. Juli 2015 zwei Stellen gekündigt und der Waldkindergarten wird geschlossen (56 Kinder = 3 Abteilungen). Auf Grund der Kinderzahlen würde im Schuljahr 2016/2017 (78 Kinder = 4 Abteilungen) wieder eine Abteilung eröffnet.

Abstimmungsfrage

Stimmen Sie der Weiterführung des freiwilligen Zweijahreskindergartens der Einwohnergemeinde Alpnach zu?

alpnach 	Stimmzettel
	für die Urnenabstimmung vom 27. April 2014
Vorlage 5 Stimmen Sie der Weiterführung des freiwilligen Zweijahreskindergartens der Einwohnergemeinde Alpnach zu? MUSTER	Antwort _____

Der Einwohnergemeinderat empfiehlt Ihnen mit Überzeugung, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, der Weiterführung des freiwilligen Zweijahreskindergartens zuzustimmen.

